

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 22

Artikel: Ketzer-Lexikon
Autor: Schmidt, Aurel / Presciutti, Massimo / Ortner, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608330>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A

Alle. Damit sind meistens alle anderen gemeint.

Anfang. Die Fortsetzung des Endes.

Argumente. (1) Stören die Idylle. (2) Werden durch Sachzwänge aufgehoben.

Argumente. Zählen nur dann, wenn sie spielerisch widerlegbar sind oder sich ohne grosse Anstrengung abwimmeln lassen.

Antiquitäten. → Geschirr, altes. **Arroganz.** Eine Erklärung für → Ignoranz.

Auslandabhängigkeit. Ein Einwand, dem man auch im Ausland begegnet.

Ausnahme. → Regel.

Auto. Erfüllt das Liebes- und Zärtlichkeitsbedürfnis vieler Menschen.

B

Behauptung. Hat den Vorteil, dass man sich nicht mit Erklärungen, Begründungen, Argumenten und dergleichen herumschlagen muss.

D

Denken, selbständiges. Ohne «wenn» und «aber» begreifen, was der Kommandant will.

Dogma. Das «Denken ohne Dogma» ist selbst zum neuesten, unausrottbaren Dogma geworden. Und auch ein bisschen zur neuen Selbstzufriedenheit. Wir denken undogmatisch, also haben wir recht.

Dummheit. Schützt vor Einsicht und Erkenntnis jeder Art.

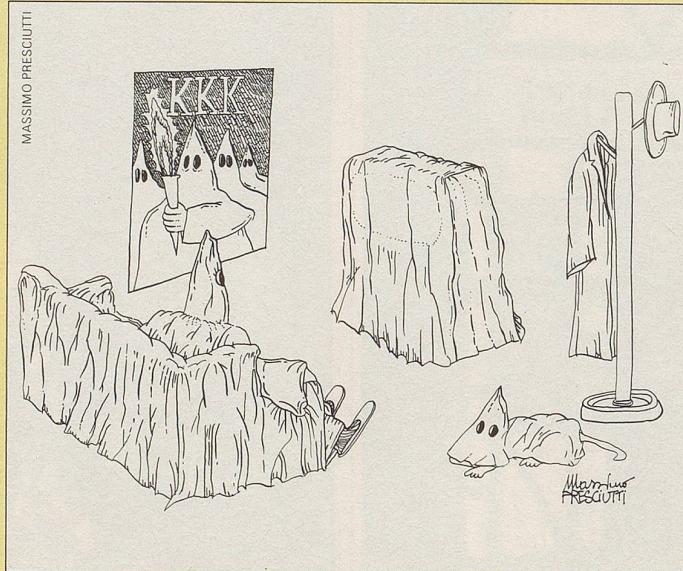
Durchsetzungsvermögen. Der grösste Schwachsinn hat die meisten Aussichten, sich durchzusetzen, der kleinste dagegen die geringsten.

E

Erfolg. Das ist eine Logik, die man heute immer häufiger antrifft: Unsere Bestrebungen haben bisher völlig versagt. Das bedeutet, dass wir sie noch nicht energisch genug verfolgt haben. Oder anders herum gesagt: Wir

Ketzer-Lexikon

Von Aurel Schmidt



haben alles falsch gemacht. Das beweist, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Erklärung. Stimmt meistens mehr als das, was erklärt wird.

Ernstfall. Die letzte → Katastrophe. Danach gibt es nur noch das Pech («so ein Pech»).

F

Ferien. Gibt es nicht mehr im Angebot. Sie sind durch Aktivferien ersetzt. Was der Name nicht alles ausmacht!

Fortschritt. Wenn die Zunahme der Schäden sich verringert; wenn das Unvermeidbare um zwei Tage hinausgezögert wird; wenn wir umkommen, aber nicht verrecken.

Frische. Zum Beispiel «frisch aus der Tiefkühltruhe».

G

Geschirr, altes. Ein alter Teller kostet auf dem Flohmarkt vier Franken. Vielleicht etwas mehr, aber vielleicht auch etwas weni-

ger. Je nachdem. Aber wenn daneben «Wiedertäufer», «Schlesien», «19. Jahrhundert», «Watsonville» oder etwas ähnliches steht, kostet er glatt das Zehn- oder Hundertfache.

Geschmacksfrage. Eigenwillig, aber ausgewogen; bunt, aber einheitlich; rezent, aber zurückhaltend. Das ist heute gefragt. **Gesellschaft.** Damit ist immer die freie, allseits kontrollierte Gesellschaft gemeint.

Gesprächsthemen. Blutdruck (der eigene; der fremde ist nebensächlich). Der Cholesterinspiegel (ebenfalls der eigene). Die Anschlüsse des Autobusses am Bahnhof Herzogenbuchsee. Der neue Wirt auf Ochsen.

Glauben. Macht das Wissen überflüssig.

Gleichheit. Vor dem Gesetz sind vielleicht alle gleich, aber vor dem Autohändler bestimmt nicht.

Grosszügigkeit. → Hörfehler.

Grundsätze, feierliche. Rednerische Dekoration. Etwas für Jahres- und Hauptversammlungen. In Wirklichkeit sind es die Sachzwänge, die den Lauf der Dinge diktieren. Das wissen alle, aber sie tun so, als könne davon keine Rede sein.

H

Hausgemacht. Zum Beispiel: hausgemachte Wurst. Das ist Wurst, die «nicht im Freien» gemacht wurde.

Hörfehler. «Da Sie mir die Ehre erweisen, für Ihre Dienste nichts zu verlangen, nehme ich sie um so dankbarer an.» Habe ich richtig gehört?

I J

Ignoranz. Eine Erklärung für → Arroganz.

Informationswert. Eine Nachricht am Radio: «An der Entführung sollen nach unbestätigten Meldungen ein Mann und eine Frau beteiligt gewesen sein.» Das genügt. Alles klar. Man vermutet das Nichtssagendste. Und geht dabei nicht fehl.

Jahreszeiten. Am liebsten ist mir der Frühling, sagte A. Und mir das ganze Jahr, erwiderte B.

K

Katastrophe. Die Hauptprobe für den → Ernstfall.

Kopf. (1) Der vorteilhafteste Körperteil, um in den Sand gesteckt zu werden. (2) Der Beweis, dass man einen hat.

Kunst. (1) Ist das, was man über sie sagen kann. Nicht mehr und nicht weniger. (2) → Zweckoptimismus.

Kunststück. Aus einem Elefanten eine Mücke machen. Aus einer Mücke einen Elefanten machen kann jeder.

L

Leben im Universum. Gibt es Leben auf fremden Planeten?, fragte A. Nicht mehr, sagte B. Wir sind die letzten.

M

Mass, zulässiges. Ist meistens schon überschritten, noch bevor

die Zulässigkeitsgrenze überhaupt festgelegt worden ist. Aber das ist der Witz an der Sache. Man spricht nur deshalb davon, um den Eindruck zu erwecken, etwas Vorausschauendes getan zu haben.

Minderheit. Die wenigsten Leute wissen Bescheid oder wollen Bescheid wissen.

Musik. Die angenehme Form des Lärms. Aber auch nicht immer.



Normalität. Die normale Skrupellosigkeit, der normale Hungertod, der normale Kannibalismus.



Objektivität. Eine Einstellung, die subjektiven Vorstellungen den Anschein einer übergeordneten und unabänderlichen Bedeutung geben soll. Von Objektivität kann man also sprechen, wenn ich recht habe.

Ökonomie. Nicht arbeiten, sondern die Preise heraufsetzen.

Optimismus. Nichts ist so öde, trüb und überflüssig wie er. → Zweckoptimismus.



Personlichkeit, selbständige. → Denken, selbständiges.

Pessimismus. Die Leute, die vor ihm warnen, sind es meistens, die ihn hervorrufen.

Phantasie. Nur wenige Menschen können sich vorstellen, was sie tun. Aber kaum jemand ist in der Lage, sich vorzustellen, was wäre, wenn sie nichts tun würden.

Preisfrage. (1) Haben der Wellkarton, das Toilettenpapier und die Waschmittel ihre optimale Qualität erreicht oder lassen sie sich noch verbessern? (2) Ist eine stehende Autokolonne im Stau auf der Autobahn eine Demonstration für das Recht auf freie Zirkulation?

Probleme. Hat man dann am wenigsten im Griff, wenn man glauben macht, sie zu haben. Wer behauptet, die Probleme erkannt zu haben, der hat keine Ahnung von ihnen.

Prophet. Wenn er recht hat, wird er meistens als falscher verjagt.



Rechnungsaufgabe. Zweimal zwei sind vier? Das stimmt, in der Tat, aber was für eine Banalität. Was für eine entsetzliche Faktenhuberei. Wo bleibt da die Toleranz, die grosse Perspektive, die Fähigkeit, den Gegebenheiten einen Sinn, eine Bedeutung zu verleihen?

Rechtspflege. Das Suchen von Schlupflöchern. Noch besser das Finden von solchen.

Regel. Es geht nie um die Regel, sondern um die Ausnahme.

Regen. Wenn es heutzutage regnet, dann schüttet es gleich.

Schutzmassnahme. → Dummheit.

Sprache, langsamer Verfall der. Wenn man «he» sagt, wo man «wie» meint, weil man nicht «worum geht es?» sagen kann.

Standpunkt. Lieber unbeirrt einen Standpunkt einnehmen, als sich offen und beweglich zeigen und zu einer besseren Einsicht durchringen.



Tatsachen. Auch Tatsachen sind letzten Endes nichts anderes als Anschauungssache. → Objektivität.

Toleranz. Die Unfähigkeit zu unterscheiden, Merkmale zur Kenntnis zu nehmen und Differenzen gelten zu lassen.

strophe dem Chaos vor, sagte A. Und ich das Chaos der Katastrophe, sagte B. Was für sensible Menschen, die so subtile und exquisite Unterschiede machen können!

Unvernunft. Die Summe aller einzelnen vernünftigen Entscheidungen.



Verwechslung. Die einen verwechseln Macht mit Arroganz, die anderen Arroganz mit Macht. Also nicht nur die einen und auch nicht nur die anderen, sondern alle zusammen.

Vor- und Nachteile. Manche können gut schreiben. Aber sie haben nichts zu suchen.



Wahrheit. Liegt meistens zwischen zwei entgegengesetzten Meinungen. Sagt man gewöhnlich. Als ob die Wahrheit auf irgendwelche entgegengesetzten Meinungen Rücksicht nähme oder sich danach richtete.

Welt, heile. Die Flucht in sie führt am Ende unaufhaltsam zu ihrer Zerstörung.

Werbung. Der letzte Ort, wo die Dinge noch «rein», «natürlich», «unverfälscht» und so weiter sind.

Wille, guter. Man kann immer an ihn appellieren oder sich auf ihn berufen. Das eine ist so nutz- wie das andere risikolos.

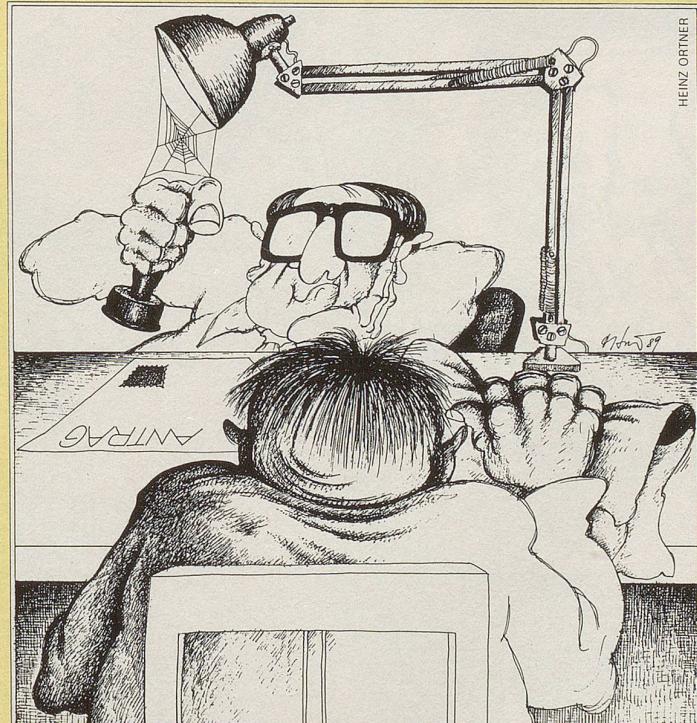
Wortwechsel. Das sagst du nur, weil du recht haben willst.

Wunder. Es gibt Dinge, die es nur gibt, weil irgend jemand einmal etwas darüber gesagt hat.



Zwängerei. Wenn der andere recht hat und darauf beharrt. Beziehungsweise wenn ich recht habe und der andere will es mir einfach nicht glauben.

Zweckoptimismus. (1) Eine Einstellung, die hilft, um so ungestörter schalten und walten zu können. (2) Entweder Naivität und Ahnungslosigkeit oder Zynismus und kalte Berechnung oder alles zusammen. (3) Die Kunst, über störende, lästige und vor allem zutreffende Argumente hinwegzusehen. (4) Eine Art Blindheit.



Reiseziel. Die meisten Leute gehen nirgends hin, sie schieben sich nur von einem Ort zum anderen.



Sachzwänge. Befreiung von Argumenten.

SBB. Schweizerische Bummelbetriebe.

Schinken. Ein Ratespiel. Man sucht ihn. Am häufigsten auf Schinkenbroten. Meistens vergebens.

Schokolade. Die süsste Art, Milch zu trinken.



Unbeirrbarkeit. Kann ebenso gut ein Zeichen von Selbsttreue wie von Borniertheit sein. Es bedeutet also gar nichts, von jemandem zu sagen, er sei in seinem Denken und Verhalten unbeirrbar.

Unterschied. (1) Die einen sind an einer Sitzung, die anderen in einem Kurs. Es ist also der Aufenthaltsort, der sie unterscheidet und ihren Rang festlegt. (2) Das gleiche, das etwas ganz anderes ist. (3) Ich ziehe die Kata-